



Politik

Taiwan warnt auf internationalem Meeresforum vor Chinas „Grauzonen“-Taktik



Die taiwanische Regierung warnte auf dem *Taiwan International Ocean Forum (TIOF) 2026* in Taipeh vor einer schleichenden Veränderung des Status quo im Indopazifik durch China.

Kuan Bi-ling, Vorsitzende der taiwanischen Meereskommission, rief die demokratische Staatengemeinschaft am 8. Juli dazu auf, gemeinsame Koordinations- und Frühwarnmechanismen zu etablieren, um Pekings wachsendem Druck geeint zu begegnen.

In ihrer Rede betonte sie, dass die Staaten der sogenannten Ersten Inselkette, einer strategischen Verteidigungslinie, die von Japan über Taiwan bis zu den Philippinen reicht, einem stetig zunehmenden Druck durch China ausgesetzt seien. Dabei handele es sich um langfristig angelegte Aktionen, die bewusst unterhalb der Schwelle einer klassischen militärischen Auseinandersetzung blieben.

Die größte Gefahr dieser „Grauzonen“-Taktik liege in der schleichenden Gewöhnung. Da der Status quo nicht durch eine einmalige militärische Eskalation, sondern in kleinen, alltäglichen Schritten verschoben werde, sei es für die internationale Gemeinschaft immer schwieriger zu definieren, wann genau die Grenze überschritten sei. Ziel von Demokratien müsse es sein, durch frühzeitiges Erkennen einen „demokratischen Wellenbrecher“ gegen diese Entwicklung zu bilden.

Am diesjährigen Forum mit dem Leitthema „Maritime Resilienz“ nehmen Experten aus 16 Ländern teil, darunter den USA, Japan, Großbritannien und Frankreich. Im Fokus der Veranstaltung stehen die Sicherheit im Indopazifik, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Küstenwachen, nachhaltige Meeresnutzung und Zukunftstechnologien. Ein erklärtes Ziel des Forums ist es, dem Vorgehen und den maritimen Narrativen Chinas auf Grundlage des Völkerrechts Fakten entgegenzusetzen.

Lii Wen, stellvertretender Generalsekretär des *Nationalen Sicherheitsrates (NSC)*, unterstrich die geopolitische Bedeutung der Region. Taiwan bilde nicht nur die Frontlinie der Ersten Inselkette, sondern die Taiwanstraße sei auch eine der wichtigsten Lebensadern für den internationalen Handel.

Vizepräsidentin Hsiao: Verteidigung der Demokratie geht weit über das Militär hinaus



Taiwans Vizepräsidentin Hsiao Bi-khim erklärte auf dem *China in the World (CITW) 2026 Summit* in Taipeh, die Verteidigung der Demokratie gehe „weit über die militärische Verteidigung hinaus“. Taiwan baue deshalb gesamtgesellschaftliche Schutzmechanismen gegen den Druck aus China sowie gegen sogenannte Grauzonen- und hybride Bedrohungen auf.

In ihrer Eröffnungsrede nannte sie sechs zentrale Herausforderungen: (1) Chinas Einfluss im Globalen Süden, (2) den Einsatz digitaler Plattformen und KI zur Meinungsbeeinflussung, (3) KI-gestützte Überwachung, (4) wirtschaftlichen Druck, (5) die grenzüberschreitende Reichweite chinesischer Sicherheitsorgane sowie (6) die Bedrohung der Sicherheit Taiwans. Als aktuelles Beispiel verwies sie auf Chinas Test einer Interkontinentalrakete über dem Südpazifik.

Die US-China-Expertin Bonnie Glaser vom *German Marshall Fund* betonte, glaubwürdige Abschreckung erfordere heute umfassende gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit. Diese entstehe nicht nur durch militärische Stärke, sondern auch in Medien, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Wahlbehörden, Technologieunternehmen und der Zivilgesellschaft.

Damon Wilson, Präsident der *National Endowment for Democracy*, bezeichnete Taiwan als einen wichtigen Treffpunkt der weltweiten demokratischen Gemeinschaft. Die Sicherheit Taiwans werde nicht nur von Abschreckung und Diplomatie abhängen, sondern auch von einer stärkeren Einbindung des Landes in das globale Netzwerk der Demokratien.

Gesellschaft

Zweiter Internationaler Kurzfilmwettbewerb #FindingTaiwan gestartet

Für den zum zweiten Mal vom Außenministerium in Taipeh ausgerichteten internationalen Kurzfilmwettbewerb:

#FindingTAIWAN 2.0: Where We Connect können **bis zum 31. August** Beiträge eingereicht werden. Beim ersten Wettbewerb im letzten Jahr hatten Kreative aus 23 Ländern insgesamt 283 Werke mit bewegenden Geschichten über Taiwan einge-

reicht.

Teilnehmende am diesjährigen Wettbewerb sind aufgefordert, unterschiedliche Aspekte Taiwans wie Kultur, Demokratie, Innovation, Technologie und zwischenmenschlichen Austausch zu beobachten und zu vermitteln, um Verbindungen zwischen Taiwan und der Welt hervorzuheben. Damit soll ein interessiertes Publikum aus einer Vielzahl von Perspektiven Einsichten in das Land gewinnen, hieß es aus Taipeh.

Zur Feier des 50-jährigen Bestehens der vom Außenministerium herausgegebenen zweisprachigen Monatszeitschrift *Taiwan Panorama* hat die Behörde zudem den *Taiwan Panorama-Sonderpreis* ins Leben gerufen.

Angesichts des langjährigen Engagements von Taiwan Panorama, Taiwan der Welt nahe zu bringen, bietet das umfangreiche Archiv des Magazins den Produzenten kreativer Inhalte Inspiration, Geschichten über das Land neu zu interpretieren, warb das Ministerium.

Die Preisgelder belaufen sich nach Auskunft des Außenministeriums auf insgesamt 800.000 NT\$ (22.030 Euro), mit einem Großen Preis in Höhe von 200.000 NT\$ (5.507 Euro). Der Taiwan Panorama-Sonderpreis ist mit 100.000 NT\$ (2.753 Euro) dotiert.

In eigener Sache

Buchvorstellung von Dr. Andreas Fulda im Kultursaal der Taipeh Vertretung

Vor Kurzem fand im Kultursaal der Taipeh Vertretung in Berlin eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch-Taiwanischen Gesellschaft (DTG) statt: Der in Großbritannien tätige deutsche Wissenschaftler Dr. Andreas Fulda stellte sein Buch *Wenn China angreift: Ein Szenario* vor. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Auswirkungen die im Buch beschriebenen Szenarien haben könnten.

Botschafter Dr. Klement Gu und der DTG-Vorsitzende Dr. Marcus Faber nahmen an der Veranstaltung teil und richteten Grußworte an die über hundert Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, die anschließend Gelegenheit zum Austausch hatten.

Dr. Fulda erläuterte in seinem hoch interessanten Vortrag anschaulich die über Jahrzehnte aufgebaute zunehmende Bedrohung von Taiwan durch die Volksrepublik China. Im Fokus stand dabei, welche Auswirkungen eine Eroberung Taiwans für die Freiheit des Westens hätte. Dr. Fulda appellierte an eine selbstbewusste deutsche und europäische Außenpolitik, die rote Linien formuliert und Werte verteidigt.

Als Moderatorin der Veranstaltung fungierte Claudia Wessling, Leiterin Kommunikation und Publikationen des Mercator Institute for China Studies (MERICS).